

# Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Esfenbartschen Erben.

Große Wollweberstraße No. 554.

No. 67. Montag, den 22. August 1814.

Berlin, vom 16. August.

Am 14ten Vormittags 10 Uhr rückte die zweite Division der Kaiserl. Russischen Garde-Infanterie, bestehend aus dem Finnländischen Garde-Jäger-Regiment, dem Pawlowschen Garde-Grenadier-Regiment, dem Leibgarde-Grenadier-Regiment, dem Sitowskischen Garde-Regiment und einer Pontonier-Compagnie, hier ein. Se. Majestät der König hatten zum feierlichen Empfang dieser Division allergnädigst Befehl ertheilt. Die hier einstweilen in Garnison liegende Garde stellte sich zu beiden Seiten der Lindenpromenade auf, die Infanterie rechts, die Kavallerie und Artillerie links. Bis außerhalb des Brandenburger Thores waren Se. Maj. der König nebst allen Königl. und fremden Prinzen den Kommenden entgegen geritten und führten höchstselbst die Truppen ein.

Voran ritt die gesammte hohe Preussische und fremde Generalität, nebst dem Generalkaabe.

Hierauf folgten Se. Maj. der König, begleitet von den Prinzen des Königl. Hauses und den hier anwesenden fremden Prinzen. Se. Maj. und die Prinzen waren mit dem Kaiserl. Russ. Orden angethan. Der die Garde an dem Chef kommandirende Kaiserl. Russ. General Graf Miloradowitsch befand sich an der Spitze der einrückenden Division. Die Königl. Preuss. Garde schloß sich derselben zuletzt an. Nachdem Se. Maj. der König die Truppen in dem Lustgarten nochmal vorbeifiliren lassen, bezogen sie die ihnen angewiesenen, zu ihrem Empfange vorbereiteten Quartiere.

Denselben Tag hatte die Stadt im Concertsaal des Schauspielhauses eine große Mittagstafel für die Herren Offiziere der Kaiserlich Russischen und Königl. Preuss. Garde veranstaltet, und zu diesem Feste, an Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen, an gesammte Prinzen des Königl. Hauses, an den Herzog von Cumberland K. H. an die Prinzen Georg und Carl von Mecklenburg, den Kronprinzen von Hessen, und den Fürsten Radziwill Durch-

lauchten, Einladungen ergehen lassen, welche huldreich angenommen worden. Was aber das Glück des Tages erhöhte, war die überraschende Ankunft Sr. Maj. des Königs, der das Fest durch seine hohe Gegenwart zu verherrlichen geruhete.

Ferner waren eingeladen: der Staatskanzler Fürst von Hardenberg Durchl. und sämtliche Minister, sämtliche an hiesigem Hofe akkreditirte fremde Gesandten, sämtliche Russische und Preussische Generale, mit dem kommandirenden General Grafen Miloradowitsch, und dem Gouverneur der hiesigen Residenz, Feldmarschall Grafen v. Kalkreuth Excellenzen, auch des Feldmarschalls Fürsten v. Blücher von Wahlstadt Durchl. an ihrer Spitze; die höchsten Hofchargen u.

An der Haupttafel, wo Se. Maj. der König nebst den Königl. und fremden Prinzen, den Generalen u. den Ministern saßen, wurden die Toasts in nachstehender Ordnung ausgebracht.

Der Oberbürgermeister, Geheim Rath Büsching, welcher Sr. Majestät gegenüber zu sitzen die Ehre hatte, brachte die Gesundheit Sr. Majestät des Königs aus.

Se. Maj. der König tranken auf die des Kaisers von Rußland Maj. Der Oberbürgermeister: auf die des Kronprinzen, den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses. Der König: auf die der Russischen Armee. General Miloradowitsch: auf die der Preussischen Armee. Der Fürst Staatskanzler: auf die der hohen Allirten. Der Feldmarschall Fürst Blücher: auf die der Feldherren Schwarzenberg, Barclay de Tolly und Wellington, und auf den festbestehenden Bund zu Schutz und Trutz. Des Königs Maj. geruheten das Wohl der Stadt Berlin, die sich so patriotisch und anhänglich bewiesen, auszubringen. Der Herzog von Cumberland schloß mit dem Toast auf die während dem Kriege statt gefundenen Frauenvereine, welche auch in England so hoch vereehrt wurden, und

der rühmlichst an ihrer Spitze gestandenen Königl. Prinzessinnen.

Die Anzahl der Eingeladenen belief sich auf 500 Personen. Es wurde im schön decorirten Hauptsaal an 5, in Nebensälen an 3 Tischen gespeist. Musik erheiterte das Fest, das die in den vordem befindlichen Damen verschönerten. Nach dessen Beendigung begaben sich die Gäste in das Schauspiel, wo Dandara gesehen, und der Zutritt nur gegen Einlaßkarte gestattet wurde. Se. Maj. der König und sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses beehrten das Schauspiel mit Ihrer Gegenwart.

Gestern wurde auf allergnädigsten Befehl Sr. Majestät des Königs für die hier Tags zuvor eingerückten Kaiserl. Russischen Garde, und die hier anwesenden vaterländischen Truppen ein königliches Mahl im Lustgarten und unter den Linden veranstaltet, welche fortdauernd u. neu mit Festtagen und Verbindungen verzert waren. Im Lustgarten speiseten 4000 Mann, unter den Linden 6000.

Es waren so viel Tische gedeckt als Compagnien und Escadronen gespeiset wurden. Jeder Tisch stand unter der besondern Aufsicht zweier Offiziere und eines Stadtverputirten. Die Porzellan-Manufactur hatte das Geschirr geliefert. Es herrschte eben so viel Hebelstuf, als Ordnung in der Vertheilung.

Während des Mahls nahmen Se. Majestät der König, die Königlichen Prinzen und Prinzessinnen durch Ihre hohe Gegenwart Antheil an der Freude des Festes, und wurden allenthalben mit lautem frohen Hurrah begrüßt.

Nach dem Essen belustigte sich die Mannschafft mit Musik, Tänzen, Spielen, Schaufeln u. s. w.

Die brüderliche Eintracht und Freundschaft unter den gegnerischen Truppen, und die theilnehmende Freude des Publikums machte dieses Fest zu einem militairischen Volksfeste.

Der anfangs mit Regenwolken besagene Himmel klärte sich Nachmittags auf, und gewährte den schönsten Sonnenschein.

Abends war im Opernhause großer Ball, zu welchem über 4000 Einlaßkarten ausgegeben wurden.

Berlin den 18. August.

Am Dienstag gaben Se. Maj. der König der hier anwesenden Kaiserl. Russischen Generalität und sämtlichen Offizieren der am Sonntag hier eingerückten Russischen Garde ein großes Mittagsmahl, zu welchem auch die Preuss. Generalität und das gesammte Offizier-Korps der hier anwesenden Preuss. Truppen eingeladen waren, und bei welchem sich alle Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses zugesen befanden.

Es ward an 7 Tischen, zusammen von 500 Gedecken, gespeiset. Die Tafelmusik bestand aus 2 Chören Hobisten und aus den Russ. Sängern der Garde. Die in der Gallerie befindliche Tafel von 200 Couverts, an welcher die Königl. Familie Platz genommen hatte, stellte, durch die Richtung der Kaiserl. Russ. mit den Königl. Preuss. höhern Offizieren, das Bild jener brüderlichen Verbindung dar, in welcher beide, während des glücklich beendigten Krieges, heftig neben einander gekämpft hatten und eben dieser Geist herrschte, sich auch in den ausgebrachten Gesundheitsen aus.

Se. Maj. der König tranken zuerst auf die Gesundheit Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, worauf der Kaiserl. Russ. General v. Maloradomitsch des Wohlseyn Sr. Maj. des Königs und nachher des Königl. Hauses ausbrachte. Se. Maj. geruheten nun, auf das Wohl der Russ. Armee

zu trinken, dagegen Se. Excellenz der General-Misora domitsch nach einer kurzen für die Preuss. Armee schmeichelhaften Rede das Wohl der Preuss. Armee ausbrachte. Se. Maj. tranken nun auf das Wohl sämtlicher verdienten Heerführer der verblüdeten Armeen. Nach einer kurzen Pause näherten sich des Fürsten Blücher v. Wahlstadt Durchlaucht Sr. Maj. dem Könige, rühmten die mächtige Beihülfe, welche die tapfern Russ. Heere in dem harten Kampfe geleistet und daß Se. Durchlaucht der Kriegserfahrenheit und dem Muth der Russ. Heerführer und sämtlicher Offiziere hier ein öffentliches dankbares Anerkennung schuldig zu seyn glaubten, den Wunsch für deren festes Wohlseyn auszubringen sich gedrungen fühlten, und Namens der Preuss. Armee hier die ausdrückliche Versicherung hinzusetzten, daß wenn, trotz allem Ansehen eines dauerhaften Friedens, die Ruhe des Vaterlandes je von neuem bedroht werden sollte, die Armee, mit gleicher Hingebung als jetzt, bereit sey, für König und Vaterland auch den letzten Blutstropfen zu verspritzen. Es ward nun auf das Wohl der Kaiserl. Russ. Generalität und sämtlicher Offiziere getrunken.

Se. Durchlaucht baten hierauf um Erlaubniß, die Gesundheit des Fürsten Staatskanzlers ausbringen zu dürfen, der dadurch, daß er das Bestreben Sr. Maj. und der Nation verdient und erlangt, so wie durch den Geist, welchen er den Verwaltungsbehörden einzuflohen gewußt, jene innige Verbindung der Nation zu einem Ganzen bewirkt habe, durch welche allein es möglich gewesen sey, in der Lage, in welcher das Vaterland sich befindet, das zu leisten, was wirklich geleistet worden ist. Diesem von Sr. Durchl. hervorgebrachten Besitze sey es beizumessen, daß man im Preuss. Staate jetzt nicht wisse, wo das Militär aufhöre und der Bürgerstand anfange. Diese glückliche Vermählung sey ein charakteristisches Merkmal der gegenwärtigen Epoche. Er wünsche, daß sie unauflöslich bleibe, und verlichere Sr. Durchlaucht die Anerkennung davon, und die achtungsvolle Ergebenheit der gesammten Armee. Diese Gesundheitsart ward mit allgemeinem Interesse getrunken.

Des Herrn Staatskanzlers Durchlaucht (als der einzige Repräsentant des Civilstandes an der ganzen Tafel) erklärten hingegen: das Verdienst, welches Sie sich zuschreiben könnten, besitze bios darin, daß Sie die Befehle Sr. Maj. zur der Erreichung des glorreichen Zwecks nach allen Ihren Kräften auszuführen und dem Könige und dem Vaterlande nach dem Maaß derselben zu dienen, einzig und unauflöslich getrahet hätten: Sie dankten hier nach mit großer Rührung für die ehrenvolle Anerkennung dessen, was auch von Seiten des Bürgers in der zuletzt vergangnen verhängnißvollen Zeit geleistet worden sey, Sie dankten ferner für das schöne Verhältniß, in welchem, nach dem Beispiel des helden Blücher, das Militär sich zu den Bürgern gestellt habe, und fügten hinzu: Sie schätzten sich glücklich, dem Fürstlichen Sr. Maj. und des Vaterlandes anzusprechen zu haben. Bei diesem Bemerkten sey auch der Rest Ihres Lebens und aller Ihrer Kräfte dem Dienst des besten Königs und den Wohl des Staats gewidmet. Des Königs Maj. richteten hier Sr. Durchlaucht die Hand, und bezogenen Demerselben höchste Zufriedenheit. Manches Auge ward bei diesen Gesundheitsen von Thränen der Rührung naß, zum beneidenswerthen Beweise der allgemeinen Theilnahme. Möge Alles, was die Gesundheitsen zum Besten des Preuss. Staats in sich fassen, dauerhaft in Erfüllung gehen.

Nach Aufhebung der Tafel verfügte sich der gesammte

Hof nach dem Opernhause, woselbst an diesem Abende, außer dem fremden und hiesigen Officiers-Corps und einer Anzahl dazu ausgewählter Unteroffiziere und Gemeinen von beiden Gardes, der Eingang bloß durch dazu angeordnete Einlaßkarten offen stand. Es ward die Vestalin von Spontini aufgeführt.

Hamburg, vom 12. August.

In Folge der neuesten Nachrichten aus Gothenburg, sind daselbst bereits viele Schwedische Vermundete angekommen. Die Schweden sollen auch schon Königswinger angegriffen haben. Eben so wird Friedrichshald von ihnen bedroht. In Norwegen ist übrigens Ueberflus an Proviant. Noch vorige Woche sind aus Liverpool daselbst mehrere Kornschiffe angekommen. Die Norweger zählen vorzüglich auf ein Corps gewidter Jäger von 6000 Mann, welche an den Grenzen stehen. Den Norwegischen Soldaten fehlt es übrigens an Kleidungsstücken und guter Munition, während die Schweden mit Allem vortreflich versehen sind.

Aus Sachsen, vom 17. Juli.

Ueberall merkt man in unsern Fabriken viele Negsamkeit, und bei manchen fehlt es wirklich an Händen zum schwinghaften Antrieb, da Verkalkungen und Ausfichten genug da sind. Die Raumburger Peter-Paulmühle, zu deren Förderung und Sicherstellung die Haupt-Ertragsstraße von Raumburg weggelegt worden ist, hat die ansehnlichen Hoffnungen, die man sich von ihr im Voraus machte, wenigstens in den meisten Artikeln nicht getrübt, und selbst der seiner Vernichtung so nahe Lauziger Leinwandhandel scheint zu neuer Thätigkeit erwachen zu wollen. — Die hohen Schulen und Bildungsanstalten erhielten manchen Bödaling zurück, der für die allgemeine Sache mit ausgezogen war.

Rom-Rain vom 10. August.

Englische Blätter widersprechen dem Gerücht von einer Verbindung zwischen dem Prinzen Christian und der englischen Chronerin

Herr Malchus, Graf von Marienrode, ehemaliger Westphälischer Finanzminister, lebt jetzt zu Heidelberg. Der Verfasser der Schrift: „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung,“ wegen welcher der Buchhändler Palm in Nürnberg erschossen wurde, ist Julius Graf v. Soden.

Frankfurt, vom 29. Juli.

Auch in den Rheingegenden fällt die Erndte sehr ergiebig aus. Aus dem Rheingau wird gemeldet, daß man auch für den Wein noch tröstliche Aussichten habe, und schmeichelt sich, wenn der Monat August noch günstig ausfällt, wenigstens einen halben Herbst zu machen, auch hat man die Hoffnung, das Holz des Weinstocks vollkommen zur Zeitigung gelassen zu sehen, was für das künftige Jahr von ersprießlichem Nutzen ist. Die Getreidepreise sind bedeutend gesunken. Im Handel ist Leben und Thätigkeit; man verspricht sich eine sehr gute Messe. Der provisorische Zustand unserer Regierungsverfassung wird, wie man vernimmt, ehestens aufgehoben, indem die neue Constitution unserer freien Stadt bereits unter der Presse seyn soll.

Brüssel, vom 3. August.

Bozetteern erschien hier folgende Proclamation: Wilhelm, von Gottes Gnaden, Fürst von Oranien Nassau, souverainer Prinz der vereinigten Provinzen der Niederlande, den Einwohnern von Belgien unsern Gruß!

Europa verdankt seine Befreiung der Hochherzigkeit

der allirten Souverains; bald wird es ihrer Weisheit ein politisches System verdanken, welches den Nationen lange Jahre Ruhe und Wohlfahrt sichert.

Das neue Schicksal eurer schönen Provinzen ist ein notwendiges Element dieses Systems und die Unterhandlungen, die man zu Wien eröffnen wird, werden zum Zweck haben, das Schicksal von Belgien anerkennen zu lassen, die Vergrößerung desselben, nach eurem Interesse, nach dem Interesse eurer Nachbarn und nach dem Interesse von ganz Europa zu consolidiren.

Zu der Regierung eures Landes während einer kurzen Zwischenzeit berufen, die uns noch von einer so lange gewünschten Zukunft trennt, bringe Ich in eurer Mitte den Willen, euch nützlich zu seyn, und alle Gesinnungen eines Freundes und Vaters. Bei dem ehrenvollen Auftrage, den Mir das Vertrauen der allirten Monarchen gegeben, und dessen Ich Mich persönlich entledige, will ich von den aufgeklärtesten und geachtetsten eurer Landesleute umgeben seyn.

Den Nebeln abzuhelfen, die noch auf Belgien lasten, ohneachtet des entschlossenen und weisen Betragens des Barons von Vincent in den schwierigen Zeiten, wo er die Stelle als General-Gouverneur versah; eure Religion zu ehren und zu schützen; den Adel mit dem Glanze zu umgeben, der seinen Verdiensten gebührt; den Ackerbau, den Handel und alle Arten von Industrie zu ermuntern und zu befördern, das werden meine liebsten Pflichten seyn.

Glücklich, wenn ich, durch Vielfältigung Meiner Ansprüche auf eure Achtung, es dahin bringe, die Vereingung vorzubereiten und zu erleichtern, die euer Schicksal bestimmen und die mir versatten wird, euch in die Liebe der Völker einzuschließen, die die Natur selbst bestimmt zu haben scheint, mit den Einwohnern Belgiens einen mächtigen und glücklichen Staat auszumachen.

Gegeben zu Brüssel, den 1sten August 1814.

Unterzeichner:

Wilhelm.

Von Sr. Königl. Hoheit:

Falk.

Paris vom 6. August.

Gestern war hier, wie unsere Blätter anführen, eine der auffallendsten Sitzungen; die je eine beratshlagende Versammlung gehalten hat. Es sollte in der Kammer der Deputirten die Frage über die Pressfreiheit entschieden werden. Eine Menge Menschen hatte sich daher trübe vor dem Saale eingefunden. Die Grenadiers waren zu schwach, sie abzuhalten. Es ward mit Ungeßüm hineingedrungen; Deputirte konnten nicht zu ihren Sitzen gelangen; Damen und Fremde hatten sie besetzt. Die tumultarische Bewegung dauerte über 2 Stunden lang. Endlich trat der Präsident, Herr Lainé herein; er setzte sich in seinen Lehnstuhl und der Sekretär verlas den 44ten Artikel des Reglements, welcher vorschreibt: daß während der Sitzung keiner bei den Deputirten bleiben darf.

Nach Verlesung dieses Artikels ward der Tumult im Saale noch größer. Einige Personen verließen die Plätze, auf welche sie ungebührlicher Weise vorgedrungen waren, die meisten aber blieben auf das Unschicklichste sitzen; und thaten, als wenn sie nichts gehört hätten. Endlich klingelte der Präsident und sagte: „Da die Personen, welche die Plätze der Deputirten besetzt haben, meiner Einladung nicht gefolgt sind, so bin ich genöthigt zu erklären, daß die Sitzung aufgehoben und auf morgen verlegt ist. Ein heftiges Murren verbreitete sich im Saale. Alle Reclamationen waren vergebens. Viele Deputirte entfern-

ten sich, und wie auch der Präsident den Lehnsstuhl verließ, ging alles nach und nach auseinander.

In England, sagt der Moniteur, ist ein Constabel mit seinem weißen Stabe hinreichend, Ordnung und Ruhe in der größten Versammlung zu erhalten. Alles schweigt bei seiner Stimme und geht weg auf seinen Befehl; gestern boten aber vergebens alle Hüfters der Kammer der Deputirten ihre Anständigkeit auf. So auffallend der Ungehorsam des Publikums war, so sehr wunderte man sich über die Nachsicht des Präsidenten. Der Vorfall war an und für sich klein; allein es muß solcher Unordnung wegen der Folgen vorgebeugt werden.

Bekanntlich wurde der ehemalige Königin von Westphalen bei der Abreise aus Frankreich der größte Theil ihrer Diamanten von Menschen abgenommen, die ihr von Paris aus zu Pferde nachgereist waren. Unser so thätigen Polizei ist es geglückt, diese Diamanten — im Wasser zu entdecken. Man hat schon für 1,800,000 Fr. an der Seine unter der Brücke Ludwigs XVI. gefunden.

Am 30. Juli wurde hier die Wache plötzlich verdoppelt. Folgendes war, wie man nun erfährt, die Ursache davon: Unter dem zweiten Artillerie-Regiment zu Bresk herrschte kein guter Geist. Der Herzog von Angoulême verließ gleich wieder diesen Platz; das Regiment ward unruhig, bemächtigte sich mehrer Artillerie und wollte sich auf den Marsch nach Paris begeben; ein Vorhaben, das jedoch vereitelt ward. Um die Deserteurs aufzufangen und solche Bewegungen zu verhindern, sind von dem Kriegsminister die nachdrücklichsten Maßregeln getroffen worden.

Man sagt, Madame Bonaparte (Mutter) habe Befehl erhalten, Rom zu verlassen und sich auf die Insel Elba zu begeben.

Herr Latour du Pin, vormaliger Präfekt des Dyle-Departements, ist mit Aufträgen des Königs nach Wien abgereiset.

Der Herzog von Angoulême ist auf seiner Reise nach Pau in Lebensgefahr gewesen. Die Postillons fuhren nämlich, um einige tiefe Wagengleise zu vermeiden, sehr nahe am Rande eines Abgrundes weg. Pötzlich weicht durch das Gewicht des Wagens die Erde, und der Wagen wird nur gleichsam durch ein Wunder, am Rande eines Abgrundes von 30 Fuß Tiefe, schwebend erhalten. Die Königl. Garden eilten augenblicklich herbei, um den Wagen aus dem abschüssigen Grunde zurück zu ziehen, und dem Herzog und seinem Gefolge aus dem Wagen zu helfen.

Als der General Graf Rapp am 4. bei Sr. Maj. eine gewöhnliche Vorstellung gehabt hatte, wünschte der König ihn am folgenden Tage in einer Privat-Audienz zu sprechen. Er empfing diesen General mit einer Güte, die diesen bis zu Thränen rührte. „Sie sind brav, sagte er zu ihm, Sie haben sich stets gut betragen und besonders Danzig gut vertheidigt; ich schätze Sie sehr, und werde Ihnen jederzeit Beweise meiner Königl. Affektion geben.“

Zu Nemours kamen 3 Bataillons auf den Einfall, Bonapartes Fahne aufzustrecken und gegen Paris zu marschieren. Die Offiziers wollten die Gemeinen zurück halten, und es kam zum Blutvergießen. Marschall Dubinot, der eben zu Paris war, eilte auf die Nachricht hievon herbei und ließ 3 Rädelführer erschießen.

Die hiesige Nationalgarde hat von dem Könige die Auszeichnung erhalten, daß sie jedesmal am Jahrestage des Einzuges desselben in Paris die Wache beim Pallast unter dem Befehl ihres General-Direktors, des Grafen v.

Artois, allein versehen, auch eine blaue Einfassung an dem weißen Bande der Lilien-Dekoration tragen soll.

Paris, vom 7. August.

Dem Marschall Davoust hatte der Kriegsminister die Vertheidigung abgefordert, mit der Bedeutung: es sey der Wille des Königs, daß er sich außer Paris aufhalten solle.

London, vom 2. August.

Die Abergisten und Caffetiers in Spanien, welche überwiesen werden, Englische und Portugiesische Zeitungen gehalten zu haben, werden zu zehnjährigen Zwangsarbeiten verurtheilt.

Das endlich aus Südamerika angelangte Geld, in spanischen Thalern, nebst Gold und Goldstaub, wurde in dreizehn großen Frachtwagen aus Deal nach der englischen Bank gebracht. Bloß eine halbe Million Thaler gehört der Regierung, daß übrige den Kaufleuten. Dieser Zufluß von edlem Metall, nebst den andern Einfuhren derselben und dem Frieden, haben eine große Wirkung gethan. Der Preis des Goldes und Silbers fällt schnell, und nähert sich ihrem inneren Werthe; die Guineen erscheinen aufs neue und gelten keine mehr als 21 Schillinge. Aus Frankreich kommt das Silber in tauenden von Punden, und man sieht nun, wie wenig England es zu bedauern hat, daß im ewigen Kriege seine Münze hier und da verschwand. Während der zwei letzten Jahre von Bonaparte's Regierung, kaufte Frankreich drei Millionen Guineen in England, zu bis 40 pCt. über ihren wahren Werth, auf. Dasselbe Geld kommt nun al pari, oder nach seiner gesetzmäßigen Währung zurück, und macht, daß England hierbei zum allerwenigsten eine Million gewinnt.

Von der Norwegischen Gränze, vom 30. Juli.

Dem Vernehmen nach, haben die Schweden die Insel Krageroe nach einem lebhaften Gefecht besetzt, und bereiten sich jetzt zur Belagerung von Frederikshald, welche Festung von den meisten Einwohnern verlassen worden. Die Angaben, die man von dem beiderseitigen Verlust in gedachtem Gefecht hat, sind höchst übertrieben.

Stockholm, vom 2. August.

Se. Majestät der König haben das Commando über unsre Flotte an der Norwegischen Küste übernommen.

Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, hat folgende Proclamation erlassen:

Der Kronprinz an seine Waffenbrüder.  
Soldaten!

Vor sechs Monaten waret ihr Meister der Herzogthümer Schleswig und Holstein, Friedrichstadt hatte sich ergeben und die Festung Glückstadt, welche des Großen Gustavs Heerführer nicht zu bezwingen vermochten, war in eure Hände gefallen. Eure Kriegsunternehmungen gegen Fühnen und den nördlichen Theil von Jütland konnten demnächst nichts anders als ein Siegeszug seyn. Die Dänische Regierung nahm darauf eure Achtung für Neuschweden in Anspruch, und diese Anforderung von ihrer Seite setzte unsern Fortschritten eine Gränze. Der Friedens-tractat zu Kiel trat inzwischen ein und die Räumung des Dänischen Gebiets war die unmittelbare Folge dieses Tractats, welcher der Krone Schweden die Vereinigung mit dem Königreich Norwegen erwärh.

Soldaten! Es geschah im Vertrauen auf dieses Versprechen, daß ich euch zu den Ufern des Rheins führte; es geschah in der Hoffnung, Scandinaviens Freiheit zu bewerkstelligen, daß ihr die Baltische Meeresküste zu-

rückgelegt hatte, um zu Deutschlands Befreiung beizutragen.

Nunmehr aber, hat da der Erbe von Dänemark's Thron die Heiligkeit der Tractaten für ein Wort ohne Bedeutung anseht, und da er durch Ausrüchtung älterer Vorschriften sich der Erfüllung der Friedensbedingungen widersetzt, jetzt steht für uns durch Unterhandlungen nicht länger etwas zu erwarten, wir können uns bloß auf Gott und auf unsere Waffen verlassen. Unser König, der erfahrene Richter über Ehre und Kriegsräthen, findet sich unter uns ein; seine Augen und seine Gedanken werden uns folgen. Laßt uns die Hoffnung rechtfertigen, die er von uns gefaßt, durch unsern Muth Beschwerden auszuweichen, und durch eine Standhaftigkeit, die uns das Geßlinge ver sicheret. Laßt uns alles thun, was von uns abhängt, um misleidete Brüder zum Gefühl ihrer wahren Wohlfahrt und ihrer Pflichten zurück zu führen, und sey die neue Krone, welche die Scheitel unsers verehrungswürdigen Monarchen schmücken soll, nichts anders als eich neuer Bürge für die Liebe, welche er zu seinen Kindern trägt.

Soldaten! Ich wiederhole es, es giebt für uns keine Ruhe, bevor die Vereinigung und Selbstständigkeit der Scandinavischen Halb-Insel vollbracht ist.

Hauptquartier Wenersberg, den 17ten Juli 1814.

Carl Johann.

Uddevalla vom 5. August.

Zufolge heute aus dem Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit angekommener officieller Berichte, ist Frederik's Stadt von unsern Truppen eingenommen worden. Man hatte Hoffnung, daß die Festung Kongsteen, welche die Stadt dominirt, sich unverzüglich ergeben werde.

Die Insel Kragerø ist in Begegnung des Königs ebenfalls erobert worden. Die Anwesenheit Sr. Majestät belebte die Truppen mit dem höchsten Enthusiasmus, so daß ein Jeder wettoiserte, sich des Allerhöchsten Befehls würdig zu machen. Die Einnahme dieser für unsere Operationen so wichtigen Insel hat nur 2 Mann gekostet.

Das Bombardement von Frederik'shal hat am 3. seinen Anfang genommen. Geschern wurden glühende Kugeln in die Festung geworfen und man erwartete, daß sie sich binnen wenigen Tagen ergeben oder in einen Schutthaufen würde verwandelt werden.

Die Divisionen des Generals Sandels und Wasse rückten vorwärts. Die Jägerposten stehen bei Hafstund, am linken Ufer des Glommenflusses.

Die Stimmung des Volkes in Norwegen ist im Ganzen für Schweden.

Die Avantgarde Sr. Excellenz des Feldmarschalls, Grafen von Essen, hat in Tisedalen 50 Norwäische Soldaten zu Gefangenen gemacht. In einer kleinern spätern Affäre sind die Normänner nach lebhaftem Widerstande zurückgetrieben worden. Ein Normann, Namens Wild, Besitzer des Landguts Bårby und mehrerer anderer Güter, hat für sich und seine Gureloute dem Könige von Schweden den Eid der Treue geleistet.

St. Petersburg, vom 26. Juli.

Der Oberbefehlshaber zu St. Petersburg, Herr General von der Infanterie Wäsmittinow, hat am 19. Juli folgendes Rescript erhalten:

„Sergei Kosmirsch! Es ist zu Meiner Kenntniß gelangt, daß verschiedene Zubereitungen zu Meinem Empfange gemacht werden. Da Mir dergleichen stets zumi-

der sind, so finde Ich sie jetzt nach und so weniger schicklich. Des Allerhöchsten Werk allein sind die Begehrenheiten, die dem blutigen Kriege in Europa ein Ende gemacht haben. Vor ihm müssen wir alle niederknien. — Machen Sie überall Meinen unabänderlichen Willen bekannt, damit ganz und gar kein Empfang und keine Bewillkommung für Mich veranstaltet werde. Schicken Sie Befehle an die Gouverneurs, damit sich auch nicht einer zu diesem Behuf von seinem Posten entferne. Ich mache Sie für die pünktliche Erfüllung dieses Befehls verantwortlich. Verbleibe Ihnen auf immer wohlswogen.“

Alexander.

## Todesfälle.

Nach langen Leiden verstarb am 16ten d. M. zu Stettin unser geliebter Bruder, der ehemals dortige Stadtwaagemeister Friedrich Wilhelm Massow. Wir vermelden diesen für uns schmerzhaften Verlust seinen und unsern Freunden und Verwandten, und halten uns von deren gültigen Theilnahme auch ohne besondere Zusage versichert. Trestow an der Reza und Klüg bey Stettin den 18ten August 1814.

Die Geschwister des Verstorbenen.

Gestern erhielt ich die schreckliche Bestätigung von dem Tode meines guten Mannes, des ehemaligen hiesigen Kaufmanns, Carl Ludwig Schafft. Er starb als Reserv-Inspector des Haupt-Feld-Lazareths zu Utrecht in Holland. Dies zur Nachricht für unsere entfernte Freunde. Stettin den 18. Aug. 1814.

Verwitwete Schafft.

## Subhastatio Immobilium außerhalb Stettin belegen.

Der zur Verlassenschaft des verstorbenen Pfandgeseßenen Ludwig Gädrick im Pörtschen Kreise belegenen Guths-Anteil Barnims-Canow F., welcher von demselben auf dem Grund eines bis Marien 1824 geschlossenen Kauf-Contracts für einen Preis von 16100 Rthl. wieder künstlich besessen worden, soll auf den wiederholten Antrag des Hofiscal Zitelmann, als Curators der Ludwigs Gädrickschen Verlassenschaft, zum wiederkäuflichen Besitz öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Dieser gedachte Guths-Anteil ist nach der von der Landshof's-Departements-Direction eingesommenen Taxe auf 14923 Rthl. 20 Gr. 4 Pf. geschätzt worden, und ist in Termin den 4ten December 1812 dafür bereits das Meistgebot von 10700 Rthl. in Pfandbriefen nach dem Nennwerth erfolgt. Die Kaufbedingungen und die Landshof'sche Taxe können in der Registratur des hiesigen Ober-Landesgerichts näher nachgesehen werden. Der neue und einzige Bietungs-Termin ist auf den 20ten August c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Rüger auf dem hiesigen Ober-Landesgericht angesetzt worden. Dies wird allen Kaufsüßigen, welche diesen Guths-Anteil ihrer Qualität nach zu besitzen fähig sind, hierdurch bekannt gemacht. Auf alle nach dem anstehenden Bietungs-Termin eingehenden Gebote wird nicht weiter geachtet, sondern nach erfolgten annehmlichen Gebote der Guths-Anteil Barnims-Canow F. dem Meistbietenden ohne Anstand zugeschlagen werden. Stettin den 28ten März 1814.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

## Verpachtung.

Das im Königl. Domainen-Amte Drabehn belegene, in Sequestration befindliche Vorwerk Neuwaldrom, bey welchem sich außer den nöthigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 467 M. M. 721 [R. guten Acker, 328 M. M. 110 [R. Wiesen, 4 M. M. Gartenland, auch noch ein zureichendes Vieh-, Feld- und Wirtschaftsgewässerarium befindet, soll im Wege der öffentlichen Licitation von Marten 1815 ab, bis dahin 1818 in Zeitpacht ausgegeben werden. Der diesfällige Verdingungs-Termin ist auf den 2ten October d. J. auf dem Amtshause in Drabehn vor dem Raiterungs-Rath Hahn N. angesetzt worden. Die Licitations-Bedingungen können auf dem Amte eingesehen werden. Stettin den 6. August 1814.

Finanz-Deputation der Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

## Öffentliche Vorladung.

Nachdem der Seconde-Lieutenant Jacob Meyer aus Bayreuth, zu dem 1sten pommerschen Brigade-Garnison-Bataillon gehörig, von dem ihm ertheilt gewesenem Commando nach Berlin unterm 21. Decbr. v. J. von dort heimlich entwichen und demselben, in Gemäßheit der Königl. Allerhöchsten Cabinetsordre d. d. H. N. Chamont den 8. März c., der Desertions- und Concifications-Prozeß formirt werden soll; so wird der Seconde-Lieutenant Jacob Meyer hierdurch vorgeladen, sich binnen hier und sechs Wochen, spätestens aber in dem auf den 8ten Septemder d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumten Termin vor das unterzeichnete Commandantur-Gericht persönlich zu stellen, und wegen seiner Desertion Rechenschaft zu geben, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß er nach Antritte des Edictes vom 17. Novbr. 1764 für einen vorhabenden Deserteur erachtet und sein Bildeiß an den Galgen gefest, sein gegenwärtiges und zukünftiges, in den Königl. Preussischen Landen befindliches Vermögen aber confiscirt werden wird. Zugleich werden alle diejenigen, welche Geld, Sachen oder Scheine von dem genannten Deserteur in Händen haben, bey Verlust ihrer daran habenden Ansprüche, hiermit aufgefordert, dem unterzeichneten Gerichte oder ihrer resp. Obrigkeit davon sofort Anzeige zu machen, und bey Strafe des doppelten Erfasses, nicht das Mindeste an den gedachten Deserteur verabfolgen zu lassen. Stettin den 11. Julii 1814.

Königl. Preuss. Commandantur-Gericht.

## Publicandum.

Die ältere Polizei-Verordnung, nach welcher das Fahren über den Hofmarkt, während des Jahrmarktes, nur allein von der kleinen Wollweber- und Louisenstraße ab, vorläufig den Buiffon und Seydellschen Häusern nach der Dohmstraße hin und von dort zurück zulässig, sonst aber überall bey 1 bis 5 Rthlr. Geld oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verboten ist, wird hierdurch von neuem zur genauesten Befolgung in Erinnerung gebracht. Stettin den 15ten August 1814.

Königlicher Polizei-Director. Stelle.

## PROCLAMA.

Die unbekanntenen Erben und Creditores des hieselbst vor Kurzem verstorbenen Johann Jacob Below, welcher viele Jahre auf der hiesigen Kupfermühle bei der Wittve Koley als Knecht gedient, werden hiedurch geladen, ihre vermeintlichen Erbschafts- oder sonstigen Ansprüche an

den Belowschen Nachlaß, am 4ten oder 18ten August, oder endlich am 1sten Septemder dieses Jahres, auf hiesiger Weinkammer, Nachmittags 2 Uhr, vor Uns gehöbig anzumelden, und zu bescheinigen, sub praedictio praclusionis durch die am 14ten Septemder d. J. zu publicirenden Praclusio-Erkenntnis. Straßund den 27ten Julius 1814.

Verordnete

zum Stadt-Kammergericht hieselbst.

## Auction über 53 Ring Stabholz.

Da das zur Concursmasse des Holzhändlers Behrendt in Nippowise gehörige 53 Ring Stabholz, auf dem hiesigen Rathsholzdase in dem dazu anberaumten Termin unverkauft geblieben; so ist zum Verkauf ein neuer Termin auf den 15ten Septemder d. J., Nachmittags 2 Uhr, angesetzt, und werden die erwänten Kauflustigen eingeladen, sich alsdann dafelbst einzufinden, ihr Gebot abzugeben, und hat der Meistbietende den Zuschlag, gegen baare Bezahlung in Courant zu gewärtigen, dieser Verkauf kann jedoch nur im Ganzen geschehen. Stettin den 8. August 1814. Königl. Preuss. Stadtgericht.

## Hausverkauf.

Das in der Kubstraße sub. No. 850 belegene, dem Stuhlmacher Jacob Andreas Kuhn zugehörige Haus, welches zu 1579 Rthlr. 11 Gr. gewürdigt, dessen Ertragswerth aber nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparatur-Kosten auf 2114 Rthlr. 11 Gr. ausgemittelt worden, soll anderweitig in Termin den 25ten Septemder Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 8ten August 1814. Königl. Preuss. Stadtgericht.

## Wiesenverpachtung.

Zur anderweitigen Verpachtung der sämmtlichen Cämmereywiesen in den Oberbrüchern belegen, von Michaelis 1814 bis dahin 1820, sind nachstehende Licitations-Termin auf dem Rathhause Vormittags um 9 Uhr angesetzt, als:

- 1) Derjenigen Wiesen, welche im großen Kegelsbruch, gegen den Brunken, großen Kegels- und Bodenitzstrobm belegen sind, auf den 2ten October c. und folgende Tage.
- 2) Derjenigen Wiesen, welche im Möllen, fetten Ort, schwarzen Ort, Franken-, Werder und großen Oberbruch belegen sind, auf den 6ten October c. und folgende Tage.
- 3) Derjenigen Wiesen, welche im kleinen Oberbruch, Kölpin, Schmalen-, Radangs-, Korf- und Münchens-Werder belegen, auf den 10ten October c. und folgende Tage.
- 4) Derjenigen Wiesen, im Wolfsbornischen Revier, gegen die Krampe belegen, auf den 14ten October c. und folgende Tage.

Welches zur Wissenschaft der Nachstufenden hiemit bekannt gemacht wird. Stettin den 17. August 1814.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath. Redepening.

## Verkaufs-Anzeige.

Zum öffentlichen Verkauf des im Nachlaß des verstorbenen Bankcorrespondenten Witte gehörigen Schiffs Franklin und der Ziel Antheil in dem Schiffe die Hoffnung, haben wir einen nochmaligen Termin im Stadtgerichte hieselbst.

selbst vor dem Herrn Justizrath Brüggemann auf den 2ten September c. Vormittags um 10 Uhr angesetzt. Das Schiff, *Kranich*, ist im Jahre 1810 erbauer und auf 425 Meir. 5 Or. abgeschätzt. Das Schiff, die *Hoffnung*, ist 3 Jahre alt, 46 gebrauchte Kommerzienstöße groß und mit den Inventarienstücken auf 322 Meir. 4 Or. gewürthelt. Kaufstafte werden in diesem Termin hiedurch eintraden, und hat der Meistbietende, nach erfolgter Genehmigung des Königl. O. ergarmentschafts collegii, den Zuschlag zu gewärtigen, wober bemerkt wird, daß die Leye dieser Schiffe, so wie die nähere Verkaufsbedingungen, in unserer Realincantur eingesehen werden können. Stettin den 18ten August 1814.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

### Öffentliche Vorladung.

Die Ehefrau des Schiffer Johann Schweder, Friederica geborne Harnik, hat den uns wider genannten ihren Ehemann, der im Jahre 1803 von Stettin aus mit einem Schiffe nach England und von dort nach America gegangen seyn soll, auch seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht gegeben, auf Trennung der Ehe ex capite multo et desertionis geklagt. Wir haben daher zu seiner Verantwortung über die ihm angeschuldigte bössliche Verlassung, so wie auch in Entschung einer gültlichen Wiederverheirathung zur weitem rechtlichen Einleitung der Sache bis zum Spruch, einen Termin auf den 11ten October d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Repütirten, Herrn Stadtgerichts-Professor Sturm auf der Gerichtsstube hieselbst angesetzt, und laden den Beklagten, Schiffer Johann Schweder, hiermit vor, in diesem Termin unversehbar in Person oder durch einen zulässigen, mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten, wozu ihm der Herr Justiz-Commissionsrath Kreich in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, die Klage gehörig zu beantworten und demnächst weitere rechtliche Verfügungen, bey seinem päanzlichen Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß die ihm gemachte Anschuldigung der bösslichen Verlassung für begründet angenommen, und demnächst die Ehe in contumaciam getrennt werden soll. Cammin den 9. Julii 1814.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

### Bekanntmachung.

Da es hier an einen richtigen Steinhammer fehlt, so machen wir hiemit bekannt, daß ein solcher, der seine Arbeit gut versteht, und sich hieher begeben will, hier länglichen Verbleist zu seinem Unterhalt findet. Holberg den 27. Julii 1814. Der Magistrat.

### Zu veractioniren in Lüzbin.

Das zur Concurrenz des Kaufmanns Schubbers zu Lüzbin gehörige Mobiliate, bestehend in Silbergeschirre, Porcellain, Gläsern, Sinn, Kupfer, Eisen, Leinwand, Betten, Meubles, Hengsträh, Kleidungsstücke Wagen und Geschir, und einem Vorrathe von Schiffsbauholze, soll am 15ten September dieses Jahres, Vormittags um 9 Uhr und den folgenden Tagen, in Lüzbin an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich verkauft werden; wozu wir Kaufstafte hienmit einladen. Cobach den 8. August 1814.

999 Vorgesetztes Patrimonialgericht zu Lüzbin.

### Auctionen außerhalb Stettin.

In dem herrschaftlichen Wohnhause zu Neulin bey Pyritz sollen von dem Nachlaß des verstorbenen Hauptmann v. Schäßel am 13ten September d. J., Morgens um 8 Uhr, 2 Hengst- und 5 Stutfohlen, 2 bis 3 Jahr alt, 2 Ruldbunde, doppelte und einfache Flinten, 2 Füchsen, Kleidungsstücke, Wäsche, Wagens, wober eine noch gute schizige Berliner Kurche, Geschirre, 7 Wispel guter Saatweizen, Roggen, Malz und 4300 Quart Brandwein von 30 Grad, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden, wozu ich Kaufstafte einlade.

Am 15ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, werde ich in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Mellenthin in der Neumark, 1 Meile von Lippehne, 20 Ringe sehr stark gearbeitetes Stabholz, an den Meistbietenden verkaufen, wozu ich Liebhaber einlade. Wer es vorhero besehen will, kann sich bey dem Jäger Brelag zu Mellenthin melden, und es sich zeigen lassen. Stettin den 15ten August 1814. Regen.

### Bekanntmachung.

Es ist vor einiger Zeit ein im hiesigen Hof herumgetriebener Pruhm durch einen hiesigen Bürger abotagen worden. Derjenige, welcher das Eigentumsrecht dieses Pruhms nachweisen kann, hat sich bey Unterschriebenen zu melden, welche ihm sein Eigenthum, gegen Erstattung der Verze- und Infertionskosten, anweisen werden. Neumary den 14. August 1814. Der Magistrat.

### Zu veractioniren in Stettin.

Am 23ten August d. J., Nachmittags um 2 Uhr, werde ich, nach dem Befehle des Königl. Ober-Landesgerichts, in dem Termins-Zimmer eine goldene Schmucktabaksdose, goldene und silberne Münzen, zwei Ringe mit Steinen, einen silbernen Becher nebst Deckel, einen silbernen Zuckerkasten und eine goldene Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in klingenden Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen, wozu ich die Kaufstafte, um sich alsdann auf dem Königl. Ober-Landesgericht einzufinden, hiedurch benachrichtige. Stettin den 24ten July 1814. Zickelmann 2., Commissarius.

Auction über eine Parthey Russischen Hanf und Heede, den 23ten August, Nachmittags 2 Uhr, in der Frauenstraße No. 916.

Auction über eine Parthey russische Flachsheede und 50 Rollen bestes Segelstuch, am Dienstag den 23ten August in No. 676 der großen Dohmstraße.

Auction über eine Parthey neuen holländischen Hering am Sonnabend den 27ten August, Nachmittags um 2 Uhr im Speicher No. 51.

### Auction über neue Sparren- und Bohlhölzer.

Den 7ten September, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Seffenschen Hof in Grabow durch den Mäckerl Herrn Karp 256 Stück Sparren von verschiedener Länge, 610 Stück lange Bohlhölzer, bis 57 Fuß, und 260 Stück Bohlhölzer, bis 39 Fuß lang, alles scharf behauenes und frisch geföstes Holz von der besten Gattung, an dem Meistbietenden verkauft werden. Die Aufmessung und Bedingungen bey dem Verkauf sind bey Herrn Karp zu er-

fahren, welcher auch die Hölzer zur Beschichtung angewendet wird.

### Zu verkaufen in Stettin.

Ein gut eingerittenes fehlerfreies Reitpferd steht zu verkaufen und werden Kaufliebhaber ersucht, sich deshalb Hübdenberg No. 259. parterre, zu erkundigen.

Eine sehr schöne Harfe mit einem Mechanismus, welcher die Veränderung der Tonarten erleichtert, ist zu verkaufen; nähere Nachricht ertheilt der Instrumentenmacher Thoms in der Junkerstraße wohnhaft.

Zucker in Hüthen, und Caffee a 10 Kweise u. s. w. ist zu haben bey  
Wachenhusen & Pruz,  
im Hause von Pruz, große Dohmstraße No. 676.

Auch mit allen Sorten Weinen und vorzüglich schönen Rumm können wir t. selbst aufwarten und stellen die Preise möglichst billig.

Geräucherter Lachs, posttäglich bei  
S. Ch. Wulff, Königsstraße No. 90.

Ganz neue, auf der Post angekommene, holländ. Heringe, sind zu haben bey  
Schulz & Lüber Wittve.

Besten polnischen Roggen und Paskhof verkauft zu billigen Preisen.  
Friedr. Zitelmann,  
Frauenstraße No. 913.

Holländische Heringe, sowie Küstenheringe in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, billigst bei  
Simon et Comp., Oberstraße No. 9.

Roggen, bey  
S. T. Wilhelmi,  
Königsstraße 184.

Guten Südmilchkäse, a Pfund 4 Gr. Cour. in ganzen Käsen von 12 a 16 K. bey  
Wilh. Pfarr,  
Mönchenstraße No. 596.

### Wohnung, welche gesucht wird.

Es wird zu Michaelis ein Local von 2 — 3 Stuben parterre, Küche und Keller, welches sich zur Anlage einer Tabagie eignet, gesucht. Die Zeitungs-Expedition giebt gefälligst Nachricht.

Es werden am Vollwerk, in der Speicherstraße, oder in der Nähe des Packhofs gute Remisen und Keller zu mietben verlangt; von wem, sagt die biesige Zeitungs-Expedition.

### Zu vermieten in Stettin.

Im Hause No. 692, kleine Dohmstraße, sind Stuben für Jahrmarktleute mit Meubel zu vermieten, auch soll in diesem Hause die Unter-Etage von 3 Stuben, 1 Alkoven, 1 Küche, 1 Keller und in der zweiten Etage 1 Saal, 5 Stuben, 1 Cabinet, 1 Küche, Speisekammer und Keller zu Michaeli, auch schon zum 1sten September vermietet werden.

In der Louisenstraße No. 744. findet die 1te Etage zum 1sten October d. J. zu vermieten.

### Zu verkaufen.

Eine so eben am Packhofs ebairene Parthey englische Steinkohlen wollen wir sogleich aus dem Fabrikzeuge verkaufen, und werden solche zu billigen Preisen erlassen. Stettin den 20. August 1814  
Wachenhusen & Pruz.

### Marktanzeige in Stettin.

Da wir zum bevorstehenden Markte in keiner Eude ausbleiben werden, so empfehlen wir uns unsern gebornen biesigen und auswärtigen Handlungsfreunden mit unserm vollständig assortirten Waaren-Lager von Stahl, Eisen, Messing und Salanteriewaaren, so wie auch Porcellain, Gesundheitsgeschirre und unserer Seeinghab-Niederlage der Berliner Fabrike, in unserer Wohnung ihrem geneigten Andenken, und bitten, unter Versicherung einer reellen und billigen Bedienung, um recht zahlreichen Zuspruch.  
G. E. Meißner Wittve & Comp.,  
Grapengießereistraße No. 168.

### Zu verkaufen außerhalb Stettin.

Alle Sorten weiße und rothe französische Weine zu 20 bis 25 Rthlr. pr. Anker und 12 a 16 Gr. pr. 4. Quart-bouteille, völlig verfeuert, feiner Chateau-Margeaux 18 und 20 Gr. pr. Bout., feinstes Provencer-Oehl, Capern, Catharinen Pflaumen, franz. Korken, besten Caroliner Reis und pommerischer Küstenhering, einzeln und in Partheyen, auch grüne körnigte Seife von eigener Fabrike, hier zur Stelle 32 Rthlr. und franco in Stettin 33 Rthlr. pr. Tonne, schwer Gebind, so wie auch alle Materialwaaren billig und in bester Güte sind zu haben, bey  
Stahlberg & Comp. in Cöslin.

### G e s t o h l e n.

Dem Unterzeichneten sind in der Nacht vom 17ten auf den 18ten dieses durch gewaltsamen Einbruch folgende Sachen gestohlen worden: 1) Eine weißlich röhene Chenille, und ein eben solcher Ueberrock. 2) Ein schwarz tuchner Klaprock. 3) Ein blau tuchner Klaprock mit schwarz sammetnen Kragen und gelben Knöpfen. 4) Eine aschgrau gestreifte marscheferne lange Hose, dito kurze schwarz Tuchene, dito olivenfarbne marscheferne, dito casimir weißlich lange, dito blau tuchne lange und eine dito violet gestrickte lange. 5) Fünf Ellen gelb und weiß gestreiften Bingham. 6 — 8 Ellen neues roth und weiß gewürfeltes baumwollenes Zeug zum Vestüberzug. 6) Einige Pletthembden gezeichnet I. C. M. 7) Einige fein gestreifte baumwollene Strümpfe. 8) 6 Stück Westen von verschiedener Couleur, worunter sich eine schwarz seidene befindet. 9) Fein Batist-Klein zum Kleide. 10) 2 Mannshütbe. Es wird Jedermann gegen eine angemessene Belohnung ersucht, den von vorstehenden Sachen Kunde erhalten oder zu Gesicht kommen sollte, gefällige Nachricht an Unterzeichneten gelangen zu lassen, und die Sachen in Verwahrnehmung zu nehmen. Stettin den 19ten August 1814.  
J. Müller.

Hlebet eine Beilage.



(Vom 22. August 1814.)

## Markt-Anzeigen in Stettin.

Zum bevorstehenden Sommermarkt empfehle ich mich mit einem gut assortirten Waarenlager von seidenen, wollenen, baumwollenen und leinenen Waaren. Ich werde diesmal nicht in einer Bude, sondern in meinem Hause in der Schatzstraße No. 625, auf's reellste und billigste verkaufen; erwarte daher von meinen Freunden und Gönnern einen gefälligen Zuspruch in meinem Hause. Zugleich setze hiermit an, daß ich wiederum sehr schönes engl. Patengarn erhalten. Stettin den 22. August 1814.

J. D. Schimmelmann.

## Neu errichtete Tuch-Handlung,

Reißchlägerstraße No. 130.

Mit dem heutigen Tage, und besonders zum bevorstehenden Jahrmarkt, eröffne ich meinen Laden, und empfehle mich meinen Gönnern und Freunden und dem geehrten Publico ganz gehorsamt mit einem gut assortirten Tuchlager, bestehend in feine, mittel und ordinaire Tuche, Calmuks, Mollé, besonders schöne Casimire und wollene Beinkleiderzeuge, Ratine u. s. w. Reellität und Billigkeit werden sich in meiner Handlung stets vereinigen, und so Schmeichle mir, völlige Zufriedenheit meiner werthen Abnehmer zu erhalten. Den auswärtigen Herrschaften zeige noch an: daß ich im Markt in einer Bude auf dem Kohlmarkt vor dem ehemaligen Marwitzschen Hause No. 431 ausstehe. Stettin den 15. August 1814.

A. F. Weiglin.

Mit einem in letzter Messe ganz neu sortirten Lager von feinen, mittel und ordinären Tuchen, modernen Casimirs, Calmucke &c., empfehlen wir uns zu diesem Markt. Eine ganz reelle Bedienung und wohlfeile Preise versichern wir einem Jeden, und bemerken nur noch, daß unser Stand auf dem Kohlmarkt vor dem ehemaligen Marwitzschen Hause ist. Kanngießler & Drumm.

Zum bevorstehenden hiesigen Jahrmarkt empfehle ich mich meinen geehrten Freunden und Abnehmern mit einem wohl assortirten Lager moderner Waaren, worunter sich schöne Cattune, Cambricks, feine Gingham's und Patentbaumwolle auszeichnen, und versichere der gewohnten billigen und reellen Bedienung. Zugleich verbünde hiemit die Anzeige, daß ich eine Parthei feine und ordinaire moderne Cattune zu und unter den bestimmten Einkaufspreisen verkaufen werde, und bitte um geneigten Zuspruch. Mein Stand ist während des Marktes in der Bude auf dem Hopfmarkt, schräg über der Wasserkunst.

Carl Hoffmann jr.,

Grapengießerstraße No. 167.

Zu dem bevorstehenden Markte empfehle ich mich mit meinem modernen Waarenlager von Kelder und Neuble-Cattunen, Gingham's, weißen Waaren, Bombastins, Merino-Umschlagetüchern in allen Preisen und Farben, Russelin Herin-Halstücher und Beinkleiderzeuge, nebst allen sonstigen seidenen, baumwollenen, leinenen und wollenen Waaren hiemit ergebenst, und versichere die möglichst billigen Preise.

Fr. Wilh. Croll.

Da ich diesen Markt nicht persönlich nach Stettin habe kommen können, so habe ich meinen Vorrath von Umschlagetüchern in Merino mit Frangen gewürkten Ranten, als auch gewöhnlichen wollenen Tüchern in allen Größen dem Hrn. Fr. W. Croll dorten in Commission gegeben, und bitte ich meinen geehrten Kunden, sich an denselben zu wenden, indem sie zu denselben Preisen wie von mir kaufen werden.

Southerland, Wollenwaaren-Fabrikant in Berlin.

**C. W. Zinnemann & Comp.** aus Berlin empfehlen den bevorstehenden Markt ihr eigen fabri-  
Artes Lager von Cattunen, Callico und Cattuntüchern aller Art und Größe zu den billigsten Fabrik-  
preisen, und haben ihr Lager in einer Bude am Hofmarkt, dem Hause des Herrn Commerzienrath  
Schulz gegenüber.

Moderne Cattune,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  breit, zu den sehr billigen Preisen a 8 Gr., 9 Gr. und 10 Gr.,  
werden verkauft am Hofmarkt in der Bude dem Haus-Eingang des Herrn Commerzienrath Schulz  
gerade gegenüber.

Die Kunst- und Industrie-Anstalt von Genriete Werkmeister geb. Plazmann aus Berlin,  
besucht den Stettiner Sommermarkt mit einem eben so bedeutend großen und vollständig assortirten,  
als geschmackvollen Lager von Fuz und Stickereyen nach den neuesten Modells. Das Gewölbe ist  
am Hofmarkt No. 707 im Hause der Madame Engel, zweite Etage.

**C. F. W. Pazig** aus Berlin, auf dem Hofmarkt dem Hause des Herrn Wiegand gegenüber,  
empfiehlt sich zu diesem Markt mit einem wohl assortirten Lager von allen Arten Singhams, Cattun,  
Bergl. Tüchern in allen Größen, großen und kleinen Merinos, halben seidnenen Tüchern,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  
 $\frac{1}{8}$  br. Bombassine,  $\frac{1}{2}$  br. Merinos, glatten und faconirten Cambray, Musselin, Gaze, Espagne  
und Dimiti, französischen Batist, ostindischen Bast- und schlesischen leinenen Tüchern, böhmischen  
Swirn, baumwollenen Patentstrick und Stickgarn, so wie mit ächten Eau de Cologne und mehreren  
andern Artikeln.

Eloner und Gocher aus Berlin empfehlen sich mit ihren eigenen Fabrikaten, als: gedruckte  
Cattune, cattunene Tücher, Musselin, Gaze, glatten und gemusterten Cambray, Vile, Dimiti, Nan-  
kin, Singham, Strickbaumwolle, schlesische Leinwand, Swirn und verchiedenen andern Waaren, und  
stehen während des Marktes in einer Bude auf dem Hofmarkt dem Wiegand'schen Hause geg-  
über.

Zum bevorstehenden Stettiner Jahrmarkt empfehle ich mich einem geehrten hiesigen und aus-  
wärtigen Publicum mit allen Sorten ganz neuen Fuz- und Modewaaren, wie auch Stickereyen  
aller Arten zu den billigsten Preisen. Meine Wohnung und Laden ist wie gewöhnlich im Hotel  
de Prusse parterre in der Louisenstraße bey dem Hrn u Conrads. Stettin den 11. August 1814.

S. Löwen, Fuz- und Modehandlung aus Berlin.

### U n t e r k ü n d i g u n g f ü r D a m e n .

Um den Wunsch mehrerer hiesigen Damen nachzukommen, habe ich zu diesem bevorstehenden  
Sommermarkt ein vollkommenes Sortiment der neuesten colorirten Häkel-, Strick-, Stick- und Ta-  
pisserte-Muster und alle dazu passende colorirte Tapisserte-, cordonirte Seide und Cannova, wie auch  
ganz fein plattirtes Gold und Silber (zum Fabrikpreis) mitgebracht. Meine Wohnung ist in der  
Louisenstraße in der Modehandlung der Madame Löwe im Hotel de Prusse.

H. Philipson aus Berlin.

August Schulze aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit modernen Damen- und Kin-  
derfrohhüthen, auch Blumen, eigener Fabrike, glatten und faconirten Bändern, großen und kleinen  
Merinos-Tüchern und mehr dergleichen Mode-Artikeln. Verspricht die möglichst billigsten Preise;  
steht aus im Hause bey'm Conditor Hrn. Vuisson am Markt und Louisenstraßen-Ecke.

**J. W. Neiß** aus Berlin empfiehlt sich zu diesem Markt mit baumwollenen, wollenen, halbsei-  
denen und seidnenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, modern gedruckten cattunenen und seidnenen  
Tüchern, großen seidnenen, wollenen, casimirnen und cattunenen von  $\frac{1}{2}$  bis zu  $\frac{1}{4}$  breit, weißen  
Cattun, Musselin, Cambrey und Filosch, schwarzen Atlas, Taft und Levantin, Pique-, Rip-, Sauer-,  
seidnenen, halbseidenen, mannschternen und casimirnen Westen, gelben und grauen Rankin, Manschester,  
colorirten und weiß ledernen Handschuhen, Batisthandschuhen, weiß und blau gedruckt leinenen  
Schnupstüchern und Leinwand, Parquet, feinen Batisttuchern, gestickten Musselin- und Casmir-

Lüchern, Perinet und Gaze-Lüchern, gewebten Kanten und Strickbaumwolle. Er verspricht im Einzelnen wie auch Doufinweise die billigsten Preise; seine Bude steht auf dem Hofmarkt, dem Hause des Herrn Commerzienrath Schulze gerade über.

Ludwig Dings junior, Strumpf-Fabrikant aus Berlin, empfiehlt sich mit einem complecten Lager von veritablen baumwollenen Patentsrickgarn, Nachjacken, Unterbeinkleidern und allen andern Sorten Strümpfen und Manufacturwaaren. Um geneigten Zuspruch bitte ich, mit der Versicherung, daß ich das mir früher geschenkte Zutrauen zu schätzen weiß, und bemerke nur noch, daß die Waaren zu einem bestimmten Fabriekpreis verkauft werden. Meine Bude steht dem Hause des Herrn Commerzienrath Schulz auf dem Hofmarkt gegenüber.

Brüggemann & Comp. im Logis bey dem Herrn Conditior Regen in der Louisenstraße, dem Hotel de Prusse gegenüber, empfehlen sich diesen Stettiner Sommermarkt mit ächter ordinairem Haarer Haas, mittel- und feiner Sorte holländischer und Bielefelder Leinen, wie auch mit Battiste, dergleichen Lücher und Linon in verschiedener Breite. Versichern billige Preise und bitten um geneigten Zuspruch.

C. W. Spalcholz aus Berlin, empfiehlt den bevorstehenden Markt sein Lager baumwollener Fabrikwaaren zu den billigsten Preisen in seiner Bude am Hofmarkt dem Hause des Herrn Kaufmann Wieglow gegenüber.

### Billiger Tuchhandel.

Weil ich meinen jetzigen Vorrath von feinen und mittlern Tuch, Casimir, Wollcorde, Kalmüch und Ratine verschiedener Farbe aufräumen will, erbiere ich solchen in dem nächsten Stettiner Markt zu ungewöhnlich billigem Preise. Mein Stand ist in der Mönchenstraße dem Spritzenhause gegenüber.

C. G. H. Petersen aus Stargard.

### J. C. Zumböhm junior aus Bielefeld

empfehlte sich zum bevorstehenden Stettiner Markt mit einem vollständigen Lager von Bielefelder und Holländischer Haas-Leinwand, und verkauft selbige zum Fabriekpreis, das Stück von 52 Berl. Ellen, a 16, 18, 20 2c. bis 100 und 120 Rthlr., Holländische Schnupstücher das Duzend a 6, 7 bis 12 Rthlr., Schleffische dito das Duzend a 2, 3, 4 2c. bis 18 Rthlr., extra feine und mittelfeine Jabots, Battis, Bielefelder Tisch- und Handtücherzeuge, Halberstädter Haas- und Bielefelder graue Leinen. Seine Bude steht auf dem Hofmarkt, gerade vor dem Hause des Herrn Commerzienrath Schulze.

Pfefferkorn, Lederwaaren-Fabrikant aus Berlin, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum bekens mit Feld- und Schilmappen, Brieftaschen mit und ohne Instrumente, Etuis, Toiletstaschen für Damen, Schreibzeuge, gute Hosenträger aller Art, Mützen, Tabacksbeutel, vollständiges Jagdzeng, nebst mehreren diversen Waaren; verspricht die billigsten Preise. Sein Stand ist an der kleinen Dohmstraße-Ecke dem Posamentier Puff gegenüber.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit einem Lager von den modernsten Damenschühen und Damensitteln von ächten Corduan und Merino, wie auch mit allen möglichen Sorten Zeugschühen; verspricht die billigsten Preise und prompte Bedienung. Seine Bude steht auf dem Hofmarkt, dem Nonnemanschen Hause gegenüber.

Voigt,

Schuh- und Stiefelhändler aus Berlin.

Mit meiner bekannten Windsorseife, sowohl rothe als weiße, empfehle ich mich zu diesem Stettiner Sommermarkt einem geehrten Publikum ergebenst. Da selbige von dem Hrn. Geh. Rath und Professor Hermbstädt in Berlin und Hrn. Medicinalrath Häger dieselbst untersucht und für gut befunden ist, so schmeichle ich mich, das mir früher geschenkte Zutrauen auch ferner zu erhalten; ich verspreche billige Preise und bitte um zahlreichen Zuspruch. Mein Stand ist auf dem Hofmarkt, dem Weinkauffischen Hause gegenüber.

J. Frank.

## Anzeigen.

Es ist gegenwärtig wieder englisches Steinsalz bey der hiesigen Salzfactorey 1 2 Nehr. 22 Gr. 2 Pf. pro Centner zu verkaufen; die Empfangnahme des Salzes geschieht in dem Salzmagazin auf der Oberwieck, auf Anweisung der Factorey. Stettin den 11. August 1814.

Königl. Salz-Factorey. Eger.

Ein junger Mann von rechtschaffenen Eltern und sehr guter Erziehung, der in Frankfurt an der Oder die Material-Andlung erlernt hat, wünscht sich ein baldiges Unterkommen auf einem Comtoir oder in einer Detailhandlung alhier. Nähere Auskunft giebt die hiesige Zeitungs-Expedition. Stettin den 15. August 1814.

Ein Jüngling, von sehr guten braven Eltern, der sich auf der Handlungsschule in Berlin schon die besten merkantilitischen Vorkenntnisse erworben, wünscht hier auf einem guten Comptoir placirt zu werden, wo er seine Kenntnisse zu vervollkommen Gelegenheit findet; wer eines solchen Lehrlings bedarf, beliebe sich an die hiesige Zeitungs-Expedition zu wenden, die denjenigen, bey welchem hierüber nähere Auskunft zu erfahren, gefälligst nachhabe machen wird.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, und mit guten Schulkenntnissen versehen, wünscht als Schreiber in einer bedeutenden Landwirthschaft angestellt zu werden, um die Deconomie zu erlernen. Nähere Nachricht giebt die Zeitungs-Expedition.

(Verlohren.) Der Pfandbrief und Zinsscheine von dem Guthe Wargow, Randowschen Kreises, No. 28, a Achtbundert Reichsthaler, ist verlohren. Es wird dabey hiedurch jedermann ersucht, dem derselbe zu Händen kommen sollte, gegen Erstattung der Kosten, davon der Abt. gl. Pommerischen General-Landschafts-Direction zu Stettin Anzeige zu machen. Stettin den 5. August 1814.

Jemand sucht einen Reisegesellschafter, um auf gemeinschaftliche Kosten Sonnabend dieser Woche mit Extrapost von hier nach Breslau zu reisen; das Nähere bey dem Kaufmann Herrn Fr. Fischer am Nothmarkt.

Mit neuen Rischwein von der besten Güte, empfiehlt sich Försters, in der großen Dohmstraße.

Einem geehrten Publikum gebe ich mir die Ehre anzuzeigen, daß ich mich als Speisewirth etablirt habe, und vom 1sten September an nach Belieben bey mir sowohl in als aus dem Hause gespeiset werden kann; ich verspreche gutes Essen und die möglichst billigen Preise, jedoch bitte ich erbebenst, sich einige Tage vorher geneigt zu melden. Stettin den 12. August 1814.

C. F. Schän. Louisenstraße No. 741.

Ich gebe im Nähen und Strichen Unterricht und bitte werthen Eltern, mir ihre Töchter gültig anzuvertrauen; ich werde suchen, ihre Zufriedenheit zu erhalten. Auch Näh, Strich und Schneiderei ich für Geld. Vermittlere Mäcker Dreißt, Kuhstraße No. 279.

Der Schiffs-Capitain Friedrich Hef, führend das Schiff St. Johannes, gekommen von London, hat an Ddie gebracht:

R. S. No. 31 a 46. 15 Ripen Maderawein.

M. & C. No. 1 a 5. 5 Orboft Zucker.

G. B. No. 1 a 21. 12 dito dito.

Wem solche zugehören, beliebe sich ungesäumt zu melden, bey

J. C. J. Zecker.

Da ich den bevorstehenden Stettinischen Sommermarkt nicht besuche; so ersuche ich diejenigen, so noch bey mir Rückstände haben, solche dem Herrn Zolchow einzubändigen, der darüber quittiren wird. J. G. Humbert aus Berlin.

Unterschneter empfiehlt seine Leihbibliothek allen hiesigen und auswärtigen Freunden der Lektüre unter den billigsten Bedingungen. Stargard den 18. August 1814.

Serrose, wohnhaft in der Porzigerstraße No. 118, vorne linker Hand.